



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XI. April. In omni oratione, & obsecratione cum gratiarum actione, petitiones vestræ innotescant apud Deum. Last euere Begehren in allem Gebet und Flehen/ mit Dancksagung kundbar werden vor Gott. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

solle eine Sorgfalt bey sich haben; dann sonst würde solch Vertrauen nicht löblich seyn. Deine Sorgfalt/so an sich selbst gut ist/wird alsdann in dir wegen deiner Scrupel böse/weil du dein Vertrauen nicht völlig auff Gott setzt. Du fürchtest/ seine Güte möchte von deiner Bosheit überwältigt werden/ also daß er dir auch jene Sünden nicht habe nachgelassen/ die du schon offte gebeichtet hast; daß er dir nicht beystehen/nicht helfen/ und also dich in dem Tod zu einem Raub aller deiner Erbfeinde verlassen werde. Vermeyrest du nicht die grosse Schmach/ welche du ihm mit solchem Scrupel zufügest? Sieh Achtung/daß du ihm mit einer guten Sorgfalt/ das ist/ mit einem Fleiß/ dienest. *Solicite cura te ipsum probabilem exhibere Deo*, Sey mit einer Sorgfalt beflissen/ dich bey Gott untadelich zu zeigen/2. Tim. 2. v. 15. Er sagt nicht/ probatum, bewährt; dann dieses ist ohne Offenbarung Gottes/ unmdglich zu wissen; sondern probabilem, untadlich; alsdann überlasse ihm alles andere Nachdenken/ und lasse dich nicht ein/ den ganzen Tag bekümmert nach zuforschen/ ob dir Gott deine Werke gut heisse/oder nicht; ob ers an-

nehme/ oder nicht; oder dich werde löblich machen/ oder nicht. In manibus tuis sortes meae, Mein Glück steht in deinen Händen. Auf solche Weise wirst du können beyseits legen die Angst und Bekümmerniß/ von welcher deine Sorgfalt/so an sich selbst gut ist/ in eine lasterhafte/ oder auff die Weisheit in eine schädliche Sorge verkehret wird. Wer kan sagen/ wie viel Zeit den ganzen Tag übrig sey/ welche du nicht mit deinen Scrupeln unnützlich zubringest? Rache es herobalben auff solch eine Weise. Wende auch selbige Zeit dich deinem Gott eiferig zu beflissen. Wende es an/ in omni oratione, in allem Gebet. Wende es an/ in omni obsecratione, in allem Flehen. Wende es an/ cum gratiarum actione, mit Dankfagung/ wegen der Thaten/ so er dir iederzeit erwiesen hat. Auf solch eine Weise wirst du Gott nicht verlieren/ sondern gewinnen; dann also bistu versichert/ von ihm alles denige zu erhalten/ was du dir wegen der Scrupel nicht getrauest zu erhalten. Weil aber dieses eine ganz andere Sache betrifft/ so will ich es auff die Betrachtung des nachfolgenden Tages verschieben.

XI. April.

In omni oratione, & obsecratione cum gratiarum actione, petitiones vestrae innotescant apud Deum.

**Besteure Begehren in allem Gebet und Flehen/ mit Dank-
sagung kundbar werden vor Gott. Ph 1. 4. v. 6.**

1. Betrachte/ wie billich der Apo-
stel begehre/ das wir an statt der
übermäßigen Sorgfalt/ in allen Din-
gen/ die Lust zu Gott ergreif-
ten. Nihil solliciti sitis, sed petitio-
nes vestrae innotescant apud Deum,
Seyd nicht sorgfältig/ sondern laßt
euer Begehren kundbar werden
vor Gott. Dann dasjenige ist mehr/
was du von seiner Gnade hoffen / als
was du mit alle deiner Sorge und
Mühe versprechen kanst. Dieses
Wort setzt du in allen Dingen gebrau-
chen/ du es ganz nicht zu besorgen
ist/ das Gott jemahls wegen vielfälti-
gen Bittens werde überdrüssig oder
müde werden. Ja mache sie nur so
viel nötig/ als du kanst; dieweil der A-
postel eben dahin sein Absehen gehabt
hat/ als er geschrieben/ petitiones ve-
strae/ eure Begehren/ und nicht pe-
titiones/ das Begehren. Es ist genug/
das selbige Begehren würdig seyn/
anzu Deum, vor Gott auffgepffert
zu werden/ und das in selbigen keine
unnütze und ungebührliche Dinge
begehret werden. Im übrigen/ ob sie
schon viel seynd/ laß dichs nicht ansech-
ten; ja laß dichs auch nicht ansechten/
wann selbige Begehren schon groß
seynd; dann die große Bitten seynd
würdig vor einem so grossen Herrn
angesehen zu werden. Die Fürsten

der Welt machen es also/ das sie ver-
drüsslich werden/ wann sie entweder
hören/ das viel Gnaden/ oder das groß-
se Gnaden von ihnen begehret wer-
den. Dahero/ obwohl Berisabea an ih-
ren leiblichen Sohn etwas begehren
solte/ hat sie sich gleichwohl deswege ge-
fürchtet/ und zum König Salomon ge-
sprochen: Petitionem unam parvu-
lam ego deprecor, Ich bitte umb
eine kleine Gnade. Unam & parvu-
lam, Umb eine und kleine. Mit
Gott darff man nicht also umbgehen;
es lieget nichts daran/ ob schon die Be-
gehren viel oder groß seynd; dann die-
se gebühren sich mehr als andere/ vor
die höchste Majestät Gottes. Usque
modo non petistis quidquam. Bis
hieher habt ihr nichts begehret. Joan.
16. v. 23. Soll dann dieses allein nicht
genug seyn/ in dir das Vertrauen zu
erwecken/ in dessen Ermangelung du
wegen aller deiner Sachen so sehr sorg-
fältig und unruhig bist? Nolite solici-
telle, sed petitiones vestrae inno-
tescane apud Deum, Seyd nicht
sorgfältig/ sondern laßt euer Begeh-
ren kundbar werden vor Gott.

2. Betrachte/ das dich der Apostel
allhier eine Göttliche Weise lehret/
deinem Begehren einen grössern Nach-
druck zu geben; indem er sagt: Laßt
eure Begehren in allem Gebet und
Fle-

in me...
Seon...



Flehen / mit Danckfagung / fund-
 bar werden vor Gott. Was die
 Danckfagung sey / ist schon bewust. Da-
 her ist genug / daß du wissest / was unter
 dem Flehen verstanden werde. Das
 Gebet wird genant: Elevatio men-
 tis in Deum, eine Erhebung des
 Gemüths zu Gott. Und dieses ist
 notwendig; dann wann du Gott ein
 Begehren willst überreichen / so mustu
 zugleich deine Augen erheben / ihn an-
 zusehen / und dich erinnern / daß du vor
 seinem höchsten Angesicht stehest. Das
 Flehen ist nichts anders / als Ratio im-
 petrandi, quod petitur, eine Ursach/
 dasjenige zu erlangen / was begeh-
 ret wird. Diese Weise ist sehr nützlich/
 dann es wird niemahls einige Bitt-
 schrift bey grossen Fürsten überreicht/
 in welcher nicht die Ursach derselben an-
 gezogen wird. Wahr ist es / daß du dir
 nicht einbilden sollst / als ob diese zwey
 Dinge / das Gebet und das Flehen /
 müßten vor das Begehren gesetzt wer-
 den / sondern sie müssen allezeit mit ein-
 ander vereinbaret seyn. Dann der
 Apostel verlangt allhier nicht eines
 auff das andere zu richten; sondern be-
 gehrt / daß unsere Begehren sollen
 vor Gott fundbar werden in allem
 Gebet / und in allem Flehen. Ne-
 ben dieses wird auch die Danckfagung
 gesetzt / und ist wenig daran gelegen / ob
 du sie vor- oder nach überreichter deiner
 Bittschrift verrichtest. Wann du diese

vier Theil beysammen haben wirst / so-
 che gleichsam die vier Elemente einer
 vollkommenen Weise zu bitten sind/
 kanst du leicht sehen / was für eine kö-
 ne zufahren-gefügte Sache vor Gott
 heraus kommen werde. Derowegen
 mustu umb so viel mehr begierig sein
 selbiges in das Werk zu setzen.

3 Betrachte / so oft du von Gott
 eine Sache begehrest / so sollst du es
 gehren in omni oratione, in allem
 Gebet / das ist / in omni elevatio-
 mentis ad Deum, in aller Erhebung
 des Gemüths zu Gott. Du sollst
 dich nicht anders wohin wenden / zu
 zerstreuen / sondern beyde Augen
 ihn halten. Was seynd aber die
 de Augen? Die Einbildung und
 Verstand. Die Einbildung bringet
 dir ihn vor / vermittelst der Phantasie.
 Der Verstand bringet dir ihn vor / ver-
 mittelst des Glaubens. Du mustu
 nicht einbilden / als ob diese Erhebung
 des Gemüths ein weit-entlegener
 Weg biß in den Himmel sey. Gott
 stehet mitten in dir. Medius vellum
 stetit, quem vos nescitis, Er ist
 mitten unter euch gestanden / den
 nicht wisset / Joan. 1 v. 26. Er
 het allort gang lebhaft / das ist / mit
 ner Gegenwart / und mit seiner Macht.
 Mit seiner Gegenwart stehet er / wann
 du thust / er erkennet es / er betrach-
 tet es / er begreiffet es; Mit seiner Ge-
 genwart bißst er dir auch mitwirket.
 Das

Dahero darffst du Gott ganz nicht
 weis auffer dir suchen; wann man sagt/
 zwölff dem Gemüth erheben / so will
 man sagen/wann du mit Gott handelst/
 so sollst du dein Gemüth erheben über
 die zeitliche und weltliche Dinge / wel-
 che zu zu niederträchtig sind. Eleva-
 re, elevare, confurge Jerusalem. Er-
 hebe dich / erhebe dich / stehe auff / O
 Jerusalem / Isa. 51. v. 17. Wann als-
 dann deine Einbildung und dein Ver-
 stand / als die zwey vornehmste Kräfte
 der Seele / werden vereinbaret seyn/
 und dich vollkommen vor das Göttli-
 che Angesicht gestelle haben / so kanst du
 leicht erachten / daß auch der Wille / als
 die dritte Krafft der Seele / wohl wissen
 wird seine Begehren recht vorzubrin-
 gen. Wann aber die vorige zwey
 nicht bey einander sind / kan der Wille
 nichts gültiges verrichten. Dahero ver-
 langet der Engel / wann du von Gott et-
 was begehrest / daß du es begerest in o-
 mni oratione, in allem Gebet / das ist /
 in omni elevatione mentis ad Deū,
 in aller Erhebung des Gemüths
 zu Gott. Diese bittliche Begeh-
 ren werden also bald erhöret; diese / sage
 ich / welche auff obermelte Weise vor
 das Göttliche Angesicht gebracht wer-
 den. Clamor meus in conspectu
 ejus, introivit in aures ejus, Mein
 Geschrey vor seinem Angesicht / ist
 in seine Ohren eingangen / Psal. 7.
 v. 17.

4. Betrachte / so offti du eine Sa-
 che von Gott begehrest / solst du es
 gleichfals begehren in omni obsecra-
 tione, in allem Flehen / das ist / auff
 alle mögliche Weise zu bitten. In omni
 ratione impetrandi, Mit allen
 beygebrachten Ursachen etwas zu
 erlangen. Es ist nicht ohne / daß der-
 gleichen Ursachen unzählbar sind / und
 dahero darffst du dich bald dieser / bald
 jener gebrauchen / nachdem dir es dein
 Gemüth unterschiedlich eingiebt. Dei-
 ner Seits sollst du allzeit deine Armse-
 ligkeit vorbringen / welche bey Gott
 mitleydig wird angesehen / und die kräf-
 tigste Ursach giebt / dich deiner Bitte
 unverzüglich zu gewähren. Inclina
 aurem tuam ad precem meam, quia
 repleta est malis anima mea, Neige
 dein Ohr zu meinem Gebet / dieweil
 meine Seele mit Trübseligkeit an-
 gefüllt ist / Psal. 32. Und dieses um
 so viel mehr / dieweil die Betrachtung
 macht / daß du dich vor Gott demüti-
 gest / daß du dich zu Schanden machest/
 daß du Neid und Leyd fassest / und daß
 du dich solglic mehr fähig machest / die
 Göttliche Gnade zu empfangen. An
 seiten Gottes sind so viel Ursachen / als
 er hohe Eigenschaften an sich hat; als
 nemlich die Allmacht / die Heiligkeit /
 die Weißheit / die Herrlichkeit. Ab-
 sonderlich aber soll allzeit seine Barm-
 herzigkeit ins Gedächtniß gezogen
 werden / als welche ihn zwinget / daß er
 auch

in meo
 Seon

auch denjenigen Guts thut / welche es nicht verdienen. secundum misericordiam tuam memento mei tu, propter bonitatem tuam, Domine. Nach deiner Barmherzigkeit sey mainer ingedend / O Herr / wegen deiner Güte / Psal. 24. Diese folge gang bequemlich auff die Erinnerung deiner höchsten Armeligkeit / und mach das in dir kein Misstrauen gegen Gott entspringt. Auff diese zwey Gattungen des Flehens / folgt noch eine andere / als nemlich / wann man Gott inständig um etwas bittet wegen derjenigen Liebe / so er gegen die Heiligen / und gegen die allerheiligste Jungfrau trägt. Vor allem aber solt du dich gebrauchen des Verdienstes Jesu Christi / seiner Mühe / seines Schweisses / seines kostbarsten Bluts / so er für dich vergossen hat. Protector noster, aspice, Deus, & respice in facie Christi tui, Schaut / O Gott / unser Beschützer / und siehe an das Angesicht deines Christi / Psal. 83. v. 10. Es ist unmöglich / das dein himmlischer Vater auff dieses nicht alsobald erweicht werde / diereil selbiges dein Jesus selbst versprochen / und mit öffentlichen Eydschwur bewähret hat; Amen, amen dico vobis, si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis, Warlich / warlich ich sage euch / was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet / das wird er euch geben / Joan. 16. v. 23.

Mit einem Wort; Willst du die Welt zu sehen wissen? Lerne sie von den Bettlern. Cum obsecrationibus loquitur pauper, Der Arme redet mit flehen / Prov. 18. Und also flehen dir die Bettler selbige Weise geben. Siehest du nicht / wie selbige vor der Kirch-Thür / wohin du gehst / begehren auff dich warten? wie sie dich umgeben und anhalten? wie sie dir ihre Schmerzen mit Schmerzen zeigen? wie sie dich bitten / du sollst ihnen etwas mitgeben / umb der Liebe wegen / so du zu dem Heil deiner Seele tragest? Wie sie dich an dem Feuer des Himmels / und der fünf Wunden Christi / so er für dich an dem H. Creuz gelitten hat? Wie also sollst du mit deinem Gott umgehen? Die H. Lehrer sagen / Gott habe in diesem Ziel und Ende nach uraltem Gebrauch verordnet / das die Bettler vor denen Kirchen stehen / und betteln / damit alle Gläubige / so in die Kirchen gehen / von ihnen betteln lernen möchten. Du bist zwar arm / aber kein Bettler / diereil du nicht betteln kannst / wie es seyn sollte. Wer wußte denn recht zu betteln? Jener H. König / welcher zu seiner grossen Ehre gelagt hat. Ego autem mendicus sum & pauper. Ich aber bin ein Bettler und arm. Gleichwie er arm war / so war er gleich auch ein vortrefflicher Bettler / und hat also mit Wahrheit sagen können. Dominus sollicitus est mei, Der Herr

Herr ist sorgfältig für mich. Psal.
 39. v. 16. Wann du wirst können bet-
 teln/wirstu folglich auch können ge-
 fährlicher massen stehen. Vielleicht
 nicht dich schämen/gegen G^ott einen
 Reiter abzugeben/und zu sagen: Men-
 dicans erubescio, Ich schäme mich
 zu betteln? Luc. 16. v. 3. Ja dieses ist
 die große Ehre/ wann man weiß dem
 allmächtigen G^ott eine Bittschriefft
 zu überreichen. In diesem besteht das
 Flehen.
 5. Betrachtet/ daß der Apostel nach
 dem Flehen die Dankfägung setzt/
 welche so wohl vor dem gethanen Be-
 gehren wie gesagt/ als auch nach dem-
 selben kan verrichtet werden. Jedoch
 bedünket mich/ selbige sey müsslicher/
 wann sie vor dem Begehren geschieht/
 nicht allein deswegen/ weil die Dankbar-
 keit/ so deswegen der vorher erwiesenen
 G^ottthaten bezugeht/ dich zu denen
 künftigen tauglicher/ und vor G^ott
 angenehmer macht; sondern auch/ die-
 weil du bey Erinnerung der so wohl öf-
 fentlich als absonderlich erwiesenen
 G^ottthaten/ in dir ein Vertrauen erwe-
 cket/ von ihm noch fernere Gnaden zu
 erhalten. Dieses ist endlich das beste
 Mittel/ von G^ott alles dasjenige zu
 erlangen/was du begehrest; wann man
 sich nemlich des Vertrauens gebrau-
 chet/ sprechend: Miserere mei Deus,
 miserere mei, quoniam in te confi-
 dit anima mea. O G^ott/ erbarme

dich meiner / erbarme dich meiner/
 dir weil meine Seele in dich vertrau-
 et. Psal. 56. Es ist kein Zweifel/ daß
 alle diejenigen Ursachen ein großes
 Vertrauen in dir erwecken/welche vor-
 hero in dem Flehen seynd angezogen
 worden. Es zeigen dir auch alle diesel-
 ben an / daß G^ott/wann er will / viel-
 fältige Ursach hat / dir Gnade zu er-
 weisen. Jedoch zeigen sie dir gleichwol
 nicht an / daß G^ott wirklich wolle.
 Weist du / wodurch dir angezeigt wer-
 de / daß er dir wirklich wolle Gnaden
 erweisen? Wann du siehest / daß er dir
 selbige ieso wirklich erweist. Und
 eben dieses erweckt in dir vor allen an-
 dern Dingen ein Vertrauen. Ego cla-
 mavi, quoniam exaudisti me, De-
 us, Ich habe geruffen zu dir / O
 G^ott / dann du hast mich erhöret.
 Psal. 16. v. 6. Siehe derothalben / und
 gedенcke an unzählbare / sowohl öffent-
 liche / oder allgemeine / als heimliche
 oder absonderliche G^ottthaten / welche
 dir G^ott wirklich und überflüssig er-
 weist. Ich weiß zwar wohl/ daß die Er-
 innerung der absonderliche G^ottthaten/
 ein größeres Vertrauen in dir erwe-
 cken/ als die Erinnerung der allgemei-
 nen. Aber dieses kommt her auß einer
 Irrung. Dann wann du das innerste
 Herz Gottes durchsuchest / so wirst du
 sehen/ daß er dir jene öffentliche und all-
 gemeine G^ottthaten/ mit eben selbiger
 absonderlichen Neigung gegen deine
 Person

in meo corde
 5000
 7

April.

29

Person erweist / mit welcher er dir die
absonderlichen erweist; das ist / er er-
weist dir selbige / nicht anders / als wann
er sie keinem erweist / ausser dir allein;
und eben daher sind sie disfalls alle lau-
ter absonderliche Gutthaten. Sage
ihm demnach von Grund deines Her-
zens Dank / sowohl für deine eigne /
als auch für die / so du mit andern ins-
gemein empfängest. Wann du durch
Veranlassung diese Gedancken sehen
wirft / wie gutthätig Gott gegen dir
ist / wer wird zweiffeln dürfen / daß du
das größte Vertrauen bekommen wer-
dest / alle diejenigen Dinge von ihm zu
begehren / von denen seithero geredet
worden. Laß euer Begehren in al-
lem Gebet und Klagen mit Dank-
sagung kundbar werden vor Gott.

6. Betrachte / daß diese Weise zu
reden / bey dem Apostel in etwas uneig-
entlich zu seyn scheint; dieneil Gott
schon zuvor / ehe du ihn bittest / gar wohl
weiß alles dasjenige / was du ihn willst
bitten. Scit Pater vester, quid opus
sit vobis, antequam peratis eum.
Es weiß einer Vater / was euch von-
nöthen ist / ehe ihr es von ihm begeh-
ret. Matth. 6 v. 8. Wie kan dann ge-
sagt werden / daß du ihm selbige Dinge
sollst zu wissen machen? Petitione-
vestra innotescant apud Deum,
Laß euer Begehren kundbar wer-
den vor Gott. Aber weistu / war-
umb dich diese Weise zu redt uneigent-
lich zu seyn bedüncket? Dieneil du mich
gedenckest / daß Gott in allen Dingen
wann er mit dem Menschen handelt
völlig auff die menschliche Weise ver-
fahren will; und daher will er / daß
du ihm alle dein Begehren eröffnen
sollst / nicht anders / als ob ers nicht
sich. Ich weiß / daß er bisweilen solche
deiner Eröffnung vorkommt / indem
er auch deine eingige Begehre erhört
wie wir es unterweilen mit denen ar-
men Bettlern machen. Deidemo
pauperum exa divit Dominus
Der Herr hat die Begehre der
Armen erhört. Psal. 10. v. 17. Dies
dieses ist etwas absonderliches und be-
sonnes. Dann gemeinlich pflegt Gott
keinen zu erhören / wann ihm nicht
Begehren ausdrücklich werden vor-
tragen. Petite, & accipietis, begeh-
ret / so werdet ihr empfangen
Dann er will / daß wir umb ihn
umb stehen / und ungestüm sein
Dieses ist seine Wollust. Daher darff
stu nicht sagen / daß Gott alle dem
Noth schon vorhin wisse; Mein / was
ihm selbige nicht wirft würdlich vor-
tragen / wird es deiner Seite eben so
viel seyn / als wann ers nicht würd
Hat nicht der himmlische Vater
dasjenige gewußt / was sein höchster
Sohn in dem Menschlichen Fleische
von ihm begehret? Nichts desto weniger
ist nicht auszusprechen / wie unmaßlich
eben dieser sein Sohn ihn gebeten hat
in omni oratione, & in omni oblatio-
ne

eratione, in allem Beten / und in
allen Sichten / mit Eröffnung seines
Herzens. Also musu es auch ma-
chen. Und wann du es also machen
noch absonderlich wann du es ohne Un-
terlass / und unverdrossen thun wirst /
sicher versichert / daß du müßest erhört
werden. Siehe demnach / wie das Ver-
trauen zu Gott alle böse und verbotene
Sorgfalt von dir wird hinweg neh-
men. Wer mit Gott eine Gemein-
schaft hat / ist gleich einem Baum / der

gepfanzt ist an dem Gestad eines heil-
vorbeblausenden Bachs. Dieser
Baum ist ganz nicht sorgfältig; dann
wann auch schon der Sommer kömmt /
und seine hitzigen Strahlen auff ihn mit
Hauffen wirfft / was fängt er an? Er
siehet nahe an dem Wasser. Ad humo-
rem mittie radices suas, Er hasset
ne Wurzeln an der Feuchte. Und da-
hero / in tempore siccitatis non erit
solicita, wird er zu truckner Zeit
nicht sorgfältig seyn. Hier. 17. v. 8.

XII. April.

Hoc est autem iudicium, quia lux venit in mundum; & dilexe-
runt homines magis tenebras, quam lucem.

Dies ist aber das Gerichte / daß das Licht in die Welt kom-
men ist; und die Menschen haben die Finsterniß mehr als das
Licht geliebet. Joan. 3. v. 19.

Erachte / daß diese Finster-
niß / von welcher Gott all-
hier redet / nicht die Sünde des Willens /
sondern die Fehler des Verstands
bedeutet / auf welche hernach die Sün-
den des Willens zu folgen pflegen.
Denn die Sünden des Willens wer-
den in h. Schrift keine Finsternissen /
sondern Werke der Finsterniß ge-
nannt; Opera tenebrarum, Rom. 13.
v. 12. Die Finsternisse selbst werden
die Fehler des Verstands genannt.
Quos de tenebris vocavit in ad-
mirabile lumen suum, Der euch
aus der Finsterniß zu seinem wun-
derbarrlichen Licht beruffen hat /

1. Petr. 2. v. 9. Das ist / vocavit, er hat
euch beruffen / von der Unwissenheit
zu der Wahrheit. Bisweilen werden
auch die jenigen selbst eine Finsterniß
genannt / welche mit solchen Fehlern
behaftet sind. Eratis aliquando te-
nebrae, Ihr waret einmal eine Fin-
sterniß / Eph. 5. v. 8. Aber allhier
will Gott nicht von diesen reden / wel-
che finstere sind / als die Finsterniß
selbst / und werden allein deswegen
Finsternissen genannt / damit ange-
zeigt werde / wie finster sie seyen. Er
will von denen Dingen reden / welche
in eigenem Verstand warhafftig eine
Finsterniß sind / das ist / von denen Feh-
lern